

Betreff: Der Euro auf der Kippe: Was Sie vor dem Scheitern Europas tun sollten

Newsletter "Kurtz-Insider", Ausgabe Oktober 2012

Immer wieder erreichen uns Bitten aus unserer Leserschaft, Ihnen einen umfassenden und vielschichtigen Überblick zum Euro und Europa zu verschaffen, da sie der gekauften deutschen Presse nicht mehr vertrauen. In unseren Newslettern und vor allem im "Kurtz-Blog" haben wir unsere Meinung dazu fortwährend kundgetan.

Dieser Tage erhielten wir einen ausführlichen Bericht des Infobrief-Herausgebers von "Leben im Ausland" zum genannten Thema und möchten diesen auch unseren Lesern zukommen lassen. Als kleines Bonbon haben wir mit dem herausgebenden und uns kollegial befreundeten "Coin-SL-Verlag" sogar ein 10 Tage gültiges Sonderangebot speziell für Kurtz-Leser abgemacht, das Sie am Ende dieses Newsletters finden.

Viel Spaß bei der Lektüre  
Ihr Market Letter Corp.-Verlag, Panama

## [Leben im Ausland](#)

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrte Leser,

wenn ich ab und zu mal eine kritische Zuschrift erhalte, geht es immer um zwei Dinge ... warum ich so wenig vom vereinten Europa halte ... und warum ich im Ausland lebe – und jedem das Gleiche rate – statt lieber mitzuhelfen, um die Lage in Deutschland zu verbessern. Ich will mal versuchen zu erklären, warum ich beides für wenig sinnvoll halte...

Tatsache ist, ich lebe eigentlich ziemlich gern in Europa. Ich kenne die meisten Länder der westlichen Welt von mehr oder weniger langen Aufenthalten, aber meinen Lebensmittelpunkt sehe ich irgendwo am Mittelmeer. Sogar ein Monat im Jahr in Deutschland könnte ich mir vorstellen. Vielleicht auch einen Zweitwohnsitz, wenn die deutschen Steuergesetze in dem Punkt nicht so stur wären.

Früher habe ich mich über den Fortschritt der europäischen Einigung gefreut, als ich in den 80er Jahren in Mallorca und Barcelona lebte. Freilich ahnte damals keiner, oder zumindest ich nicht, wie das einmal aus dem Ruder laufen würde...

Die Erleichterung des täglichen Lebens in Europa halte ich immer noch für eine gute Sache. Bis zu einem gewissen Punkt jedenfalls. Dieser Punkt ist für mich erreicht, wo die Einheit aufhört, den Menschen praktischen Nutzen zu bringen. Oder wo Einigung auf Teufel komm raus zur Gleichmacherei wird.

Ich würde mir ein Europa wünschen, wo die Einheit zum Vorteil und Komfort des Bürgers gemacht ist. Wo einer nicht in jedem Land sein Auto ummelden muss. Wo nicht immer noch der Pass verlangt wird, wie es mir jetzt im Zug an der Grenze zwischen Frankreich und Spanien passierte – und wo mein Einwand, was der Unsinn soll, sofort zu einem Kontroll-Anruf des uniformierten Wichtigtuers führte.

Ich würde mir ein möglichst unbürokratisches, liberales Europa wünschen, was weisgott nichts mit der FDP zu tun hat. Sondern mit weniger Regierung und viel mehr Freiheit für die Bürger – aber auch für einzelne Länder, ihre typischen Eigenheiten zu behalten. Gerade die Vielfalt aller Länder macht ja den Reiz Europas aus.

Was wir heute haben, ist leider was ganz anderes...

... ein Europa der Industrie, der Politiker und Bürokraten – und der Banken natürlich, wie wir seit der Schuldenkrise wissen. Jetzt zeigt sich die EU immer deutlicher als Schurkenstaat den eigenen Bürgern gegenüber, der nicht zufällig immer öfter als EUdSSR bezeichnet und mit der früheren Sowjetunion verglichen wird. Zumindest im Internet, denn nur da existiert heute noch sowas wie echte Meinungsfreiheit.

In den alten Medien hören Sie kaum ein kritisches Wort zu Brüssel. Ist ja auch kein Wunder, denn sämtliche Medienhäuser sind Eigentum der Geldelite oder politisch abhängig. Um die Einheit der öffentlichen Meinung vollkommen wasserdicht zu machen, beziehen offenbar tausende Journalisten ein Zusatzeinkommen aus Brüssel. Schon vor 12 Jahren schrieb »France Soir«, dass damals knapp 2.000 Journalisten in ganz Europa auf der Schmiergeldliste von Brüssel standen, um europafreundliche Berichterstattung zu garantieren.

Aber die Menschen sind nicht so einfältig, wie unsere Politiker und Zeitungsverlage glauben. Jedenfalls gehen die Auflagen seit Jahren konsequent nach unten, und das ist auch gut so.

Wie damals die UdSSR ist Europa ein undemokratischer Zentralstaat, geführt von einer Art Oberster Sowjet, heute »Euroäische Kommission«, die keiner wählt oder abwählt, und wie's der Zufall will, mit einem Führer aus dem maoistischen Lager. Wer für ein ehrliches Europa ist, dem bleibt die Hoffnung, dass Brüssel die Sowjetunion auch in ihrer letzten Phase kopiert – dem Zusammenbruch – und hinterher sowas wie ein Umdenken beginnt und ein Neuanfang.

So gesehen hoffe ich, dass Frau Merkel recht hat, wenn sie sagt, ohne Euro keine EU. Kurios ist nur, sie meint das als Drohung. Dabei ist es eher ein Versprechen...

Es könnte ein Denkprozess einsetzen in einigen Ländern, ob sie wirklich jeden Schwachsinn aus Brüssel schlucken müssen. Ob es wirklich nötig ist, auf Kosten des Steuerzahlers 20.000 verbeamtete Parasiten in Brüssel durchzufüttern, die nicht ein nützliches Resultat abliefern. Es könnte wieder sowas wie Vernunft einkehren in der Politik ... und diesem unerträglichen vorseilenden Gehorsam einer übergeordneten Elite und Agenda gegenüber vielleicht ein Ende machen ...

Leider, befürchte ich, ist das alles ein Anfall von realitätsfernem Wunschdenken...

... weshalb ich ja immer wieder rate, jeder Einzelne möge zuerst an sich selbst denken. Von Ihrem Staat und Ihren Politiker-Figuren sollten Sie jedenfalls keine Hilfe erwarten. Die arbeiten längst gegen ihre eigenen Bürger ... und gleichzeitig betonieren sie ihre eigene Macht immer mehr. Wer aufmuckt, kriegt einen Polizeiknüppel auf die Mütze, wie seit Wochen in Griechenland oder Spanien.

Zuhause bleiben und an einen besseren Deutschland arbeiten?  
Ich glaube, da werden Sie nicht viel Erfolg haben...

Ich denke, es ist Pflicht jedes klar denkenden Menschen, sich und seinen Besitz vor dem Staat zu schützen. Das schaffen Sie heute nur, wenn Sie Ihre eigene Situation so gestalten, dass Ihnen die ungunstigen Spielregeln, die Ihnen von oben aufgezwungen werden – und auf die Sie keinen Einfluss haben – möglichst wenig schaden, finanziell und überhaupt.

Wie Sie sich ganz praktisch am besten schützen, ist ein Dauerthema in »Leben im Ausland« ... weitgehend exklusiv übrigens, denn alle anderen Publikationen, auch die kritischen, weigern sich hartnäckig, ihren Lesern praktische Lösungen anzubieten...

[Hier geht's zu »Leben im Ausland«](#)

Sie persönlich sind also erstmal in Sicherheit, wenn Sie es richtig anstellen. Und wie geht's mit Europa weiter?

Wenn es überhaupt in naher Zukunft eine Chance für einen radikalen Schnitt gibt, dann durch den gerade auf der Kippe stehenden Euro. Mit dessen Einführung begann ja auch die schlimmste Phase in der EU. Wer weiss, vielleicht hilft uns ja ein gescheiterter Euro da auch wieder raus.

Eine Einheits-Währung kann auf Dauer nur funktionieren, wenn alle beteiligten Ländern ähnliche Voraussetzungen bieten, wirtschaftlich und steuerlich, da gebe ich den Figuren recht, die unsere vielen Parlamente füllen. Die Frage ist nur, wem nützt das eigentlich? Wollen wir das wirklich? Einen EU-Steuerkommissar? EU-Steuerprüfer?

Wer seinen Verstand benutzt, will es eher nicht, aus ganz praktischen Gründen. Bekommen werden wir es trotzdem: Genauso wie den eben beschlossenen ESM, den auch kein vernünftiger Mensch wollte. Wer will schon die freiwillige Abgabe der Kontrolle über die Staatsfinanzen an ein dubioses, unkontrollierbares Gremium....???

Jetzt muss der Staat auf Befehl von oben gigantische, unvorstellbare Beträge ungefragt und ohne Murren einfach abliefern. Die Rechnung präsentieren die Politik-Darsteller uns Bürgern. Wer sich da nicht ausklinkt, wird früher oder später zwangsläufig Opfer staatlicher Willkür und Enteignung über neue, drakonische Abgaben und Steuern...

Die Finanziktatur ist Realität geworden

Die Medien haben es gefeiert. Wir liessen es uns gefallen. Den letzten Rest Demokratie haben wir verschlafen. Jetzt sind wir in der Diktatur aufgewacht. Und nun?

Jetzt warten wir alle auf das grosse Abkassieren, ob es Ihnen gefällt oder nicht. Wie, da wollen Sie nicht mitmachen? Ihre Politiker werden Ihnen dabei nicht helfen, die haben sich selbst und uns alle an das Regime Brüssel verkauft. Nein...

Wenn Sie da nicht mitspielen wollen,  
da werden wir uns schon selber helfen müssen...!!!

Bei der Diskussion um den ESM haben wir mal wieder das ganze Trauerspiel unserer Medien erlebt. Der Mainstream jubelte. Andere haben kritisch berichtet, aber geholfen hat es auch nichts. Leider sagt Ihnen keiner eine Lösung. Aber dafür haben Sie ja »Leben im Ausland«. Da lesen Sie Klartext, Schritt für Schritt zum Nachvollziehen...

### Mehr über »Leben im Ausland«

Einige haben so getan, als tun sie was. Gauweiler, Schachtschneider und Co. haben vor dem Verfassungsgericht geklagt, als ob von da Hilfe zu erwarten wäre. Was wollten sie eigentlich damit erreichen, frag ich mich. Haben etwa frühere Urteilen nicht gezeigt, dass von der Seite keine Hilfe zu erwarten ist? Dass da nicht wirklich Richter sitzen, sondern auch nur Marionetten, denen die Verfassung ziemlich egal ist? Mit roten Mützen und Mänteln verkleidet und der Aufgabe ausgestattet, uns eine Art Rechtsstaat vorzugaukeln ... während sie zur Musik tanzen, die die Regierung spielt. Ist ja auch irgendwie logisch: den Politikern verdanken sie schliesslich ihre fürstlich bezahlten Jobs.

Diese Illusion, uns Demokratie und Rechtsstaatlichkeit vorzutäuschen, lassen sich Berlin und Brüssel viel zu viel von unserem Geld kosten. In die Kategorie fällt auch das Europa-Parlament. Ein Scheinparlament ohne Entscheidungsmacht, voller Nichtsnutze im Stil des SPD-Schurken Martin Schulz, der immer frech Nigel Farage ins Wort fällt, dem einzigen, der in dieser luxuriösen Plauderrunde ab und zu mal die Wahrheit sagt. Gut zwei Milliarden unserer Steuer-Euros verschwinden jedes Jahr sinnlos in diesem schwarzen Loch.

Zahlen Sie gern Steuern? Ich nicht...

Tatsache ist, es wäre auch gar nicht nötig! Zumindest nicht in der unverschämten Höhe, wie wir das leider kennen. Rechnen Sie einfach mal aus dem Bundeshaushalt den Betrag raus, den der Staat für Zinsen ausgibt – wie wenig Steuern noch nötig wären, wenn die Zinslast wegfielen.

Warum darf eigentlich keiner in Presse und Fernsehen unser Kernproblem ansprechen...

... den Abfluss von Steuergeld an Grossbanken, dank deren Monopol, Geld aus dem Nichts zu schaffen, es dem Staat zu leihen und dafür Zins und Zinseszins zu kassieren?

Überlegen Sie mal: Wenn Sie das Recht hätten, Ihr eigenes Geld zu drucken – würden Sie dieses Recht freiwillig mir überlassen, sich Ihr Geld hinterher von mir leihen und mir dafür Zinsen zahlen? Genau das ist es, was Staaten mit Banken tun.

Zur Begründung, warum Staaten nicht ihr eigenes Geld drucken, hören wir oft, da gäbe es schnell eine Inflation. Aber die haben wir ja auch so. Warum sind wir also so spendabel zu Besitzern von Grossbanken? Und nebenbei: Warum belohnen wir kriminelle Bankiers mit Millionen, statt sie wie in Island ins Gefängnis zu stecken?

Dieses kleine Land macht uns vor, mit mit Erfolg eine Krise überwunden wird – wie man aus Fehlern lernen kann – und keine Zeitung, kein Fernsehsender in Deutschland darf über das Vorbild Island berichten.

Einer hat ja mal probiert, sein eigenes Geld zu drucken...

John F. Kennedy war das, und kurz darauf war er tot. Sein Gesetz, das der Regierung der USA erlaubt, ihr eigenes Geld herauszugeben – und nicht von der Federal Reserve gegen Zinsen zu leihen – gibt es heute noch. Aber kein US-Präsident seit Kennedy hat sich getraut, es anzuwenden.

Im Internet gibt es inzwischen allerlei Medien, die das Kernproblem mit unserem Finanzsystem kritisieren. Das ist immerhin mal ein Anfang ... aber die Lösung sagen sie Ihnen leider auch nicht. Sie stellen hochtrabende Pläne auf, ohne jede Chance auf praktische Umsetzung. Sie erzählen uns von unserem Recht – unserer Pflicht! – auf zivilen Ungehorsam, auf Steuerboykott – und warnen uns gleichzeitig vor allen möglichen rechtlichen Konsequenzen...

Naja, mir kann's ja nur recht sein. Denn es gibt ihn ja, den Steuerboykott, der praktisch funktioniert und oben-drein vollkommen legal ist. Wie das genau geht ... in »Leben im Ausland«

[Mehr über »Leben im Ausland«](#)

Ich bin etwas abgeschweift. Bitte glauben Sie mir, ich bin kein Europa-Feind. Europa kann nichts für seine Politik-Figuren – ausser dass es diese zulässt. Selbst wenn sie, wie in Italien und vorher in Griechenland, neuerdings einfach eingesetzt statt gewählt werden.

Sie müssen also nicht gleich nach Paraguay, Panama oder Thailand, wenn Sie dazu keine Lust haben! Bleiben Sie in Europa – aber auf die Art und Weise, mit der Sie sich selbst den grössten Gefallen tun: als Perpetual Traveller! Wie das geht, lesen Sie in »Leben im Ausland«:

[Mehr darüber: Hier klicken](#)

Der Informationsdienst »Leben im Ausland« hält Sie Monat für Monat auf dem Laufenden, was Sie aktuell aus

den interessantesten Ländern der Welt wissen müssen, wenn Sie die Vorteile so eines internationalen Lebensstils nutzen wollen. Sie lesen unter anderem in »Leben im Ausland«:

— Europa: Wie wir uns alle die EU wünschen würden ... warum noch eine kleine Chance besteht, dass die aktuelle Politik Brüssels scheitert ... und wie Sie die Wartezeit jetzt am besten nutzen, um für alle Fälle optimal vorzusorgen

— Karibik: Leben an der Sonne, ohne Ärger mit Behörden. Und ohne Steuern. Hier finden Sie 30 verschiedene Staaten auf einer Fläche von nur etwa 600 mal 1.000 Meilen. Wer es hier richtig anstellt, der entzieht sich hier komplett aller lästigen Kontrolle, und natürlich auch ganz legal aller Steuerpflicht – denn fast jeder dieser Staaten und Inselgruppen wirbt mit irgend einem anderen steuerlichen Vorteil. Sie müssen nur die für Sie besten Angebote richtig kombinieren...

— Perpetual Traveller: Kultautor Hill sagt Ihnen, wie für ihn ein Leben als PT die Rettung in der Not war. Warum Sie damit lieber nicht so lange warten wie er ... wie das genau geht ... und wo Sie heute besonders angenehm und preiswert leben

— Geld: So leben Sie von den Provisionen als Manager Ihres eigenen Investmentfonds! Ein Knüller für jeden, der sich für Aktien und Börse interessiert und Talent als Stockpicker hat! Was früher ein Vermögen kostete, ist jetzt kostenlos machbar: Gründen Sie jetzt Ihren eigenen Fonds – vollkommen gratis! Sie wissen, wer sorglos leben will, braucht ein ortsunabhängiges Einkommen, ein Geschäft zum Mitnehmen. Das hier ist so eine Chance, auf die Sie vielleicht schon lange warten...

— Paraguay: Wohnsitz, Cedula, Pass, Staatsangehörigkeit: Kein Problem in Paraguay, sagt einer, der dort wohnt und es wissen muss. Warum das Land für Perpetual Traveller ebenso taugt wie für ständigen Aufenthalt

— Kanada: Ein neuer Weg für Unternehmer zum begehrtesten Pass der Welt. Kanada, Traum vieler Auswanderer, gilt als freies Land mit 5-Sterne-Pass und Hintertür in die USA. Die meisten Ausländer kommen als Facharbeiter nach Kanada. Sollte das für Sie nicht möglich sein, zum Beispiel, weil Sie nichts gelernt haben, was Ihnen im Ausland irgendwie hilft, dann gibt es jetzt einen neuen Weg nach Kanada. Eine unbürokratische Chance, um in diesem gelobten Land zu leben und als Geschäftsmann vom boomenden Markt Kanadas zu profitieren – und sich nebenbei den begehrtesten Pass der Welt zu holen.

— Thailand: Arbeiten und Geld verdienen im Land des Lächelns! Welche Geschäfte für Ausländer am besten funktionieren ... welche Risiken Sie auf jeden Fall meiden sollten ... was tun, wenn Sie grössere Räder drehen und wichtige Unternehmen auf die Beine stellen wollen ... und wie Sie Ihr Leben am einfachsten und angenehmsten gestalten

— Der Euro auf der Kippe: Wie die Politik aus Brüssel und Berlin Rentner, Sparer, Angestellte und Selbstständige enteignet ... Europa zu einem Überwachungsstaat macht ... und wie Sie sich heute noch wirkungsvoll wehren und Ihre Zukunft sichern

-- USA: Wo man Ihnen Häuser und Land schenkt ... und Sie sogar dafür bezahlt, dass Sie einfach nur dort wohnen...

-- Spanien in der Krise: Wie Spanier damit umgehen – und was wir von Ihnen lernen können. Ganze Familien leben heute von Schwarzarbeit, und gar nicht schlecht. Lesen Sie, warum Spanien immer noch ein angenehmes und ziemlich preiswertes Land zum Leben ist ...

-- Nie mehr Rufgebühren zahlen: Ein Experte sagt Ihnen, wie das geht – Schritt für Schritt ... wie Sie es anstellen, dass man Ihnen für Ihre staatliche Desinformation und Verdummung künftig nicht auch noch Geld aus der Tasche zieht...

-- Zweitpass: Vorsicht Fälschung! Aufgepasst bei diesen Webseiten: sie bieten Pässe, Zeugnisse und Dokortitel für wenig Geld an. Lesen Sie, was heute alles gefälscht wird, was es kostet ... und welche Risiken Sie eingehen, wenn Sie den Fälschern auf den Leim gehen

— Nordzypern: Ziehen Sie jetzt in den Staat, der keiner ist ... Häuser finden Sie zur Zeit für'n Appel und'n Ei in einer der wenigen Regionen Europas, die noch nicht unter dem Diktat der Junta in Brüssel stehen.

-- Risiko-Vorsorge: Wo demnächst Vulkane ausbrechen. Wo die Erde bebt. Wo Überschwemmungen, Hochwasser, Tsunami drohen. Basisinfos für Ihre Zukunfts-Planung: Wo Sie lieber nicht hinziehen ... und wo Sie am besten ganz schnell wegziehen, so lange noch Zeit ist...

So weit nur eine kleine Themen-Auswahl aus den letzten Ausgaben. Übrigens keine Sorge, dass Sie etwas verpasst haben: Wer jetzt »Leben im Ausland« für ein oder - preiswerter - 2 Jahre bestellt, kann sofort alle bisher erschienenen Ausgaben aus dem Archiv herunterladen -- und dazu eine ganze Reihe hochinteressanter Spezialreports...

[Mehr über »Leben im Ausland«](#)

\*\*\*\*\*

Sonderangebot nur für Kurtz-Leser  
vom 00.10.2012 - 00.10.2012

Für alle, die gar nicht wirklich weg wollen: Leben als Aussteiger im eigenen Land...

Auf Bitte von Meister Kurtz habe ich für neue Leser von »Leben im Ausland« einen ganz besonderen Report als Zugabe herausgesucht, den es nirgends zu kaufen gibt!

Wer sich jetzt entschliesst, »Leben im Ausland« für ein oder zwei Jahre zu lesen, der erhält von mir kostenlos den exklusiven Insider-Report »Der Scheinaussteiger«!

In diesem 83 Seiten langen Report schildert der Autor, wie er selbst seine Papiere so geregelt hat, daß er jahrelang als Aussteiger im eigenen Land lebte.

!!! Wichtig: Auf keinen Fall zur Nachahmung empfohlen -- nur als Information, was es alles gibt... !!!

Diesen Report können Sie nirgends kaufen. Bisher stand er nur ausgewählten Bestellern zur Verfügung -- und jetzt Ihnen, wenn Sie sich entschließen, »Leben im Ausland« für ein oder zwei Jahre zu lesen.

\*\*\*\*\*

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Rettung Ihrer Ersparnisse und Ihres Besitzes vor Ihrem Staat...

... und bei all Ihren Plänen im In- und Ausland!

Norbert Bartl  
Coin S.L.

[Mehr über »Leben im Ausland«](#)

*Soweit die Ausführungen unseres Kollegen Norbert Bartl, Coin S.L., zu einem gerade heute brandheißen Thema.*

*Indem Sie bei uns, Market Letter Corp., bestellen, unterstützen Sie eine gute Sache (am meisten nutzen Sie mit Ihrer Bestellung freilich sich selber!). Außerdem können Sie diesen Newsletter an einen guten Freund oder Bekannten weiterleiten, der sowas gern liest und sich vielleicht auch als Kurtz-Insider eintragen möchte.*

*Achtung: Durch Erhalt dieses Newsletters sind Sie noch nicht als bevorzugter Kunde bei uns registriert. Sollte dies Ihre erste Bestellung sein, müssen Sie sich bei Kauf als neuer Kunde registrieren.*

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so klicken Sie bitte auf folgenden Link: [http://www.marketlettercorp.com/newsletter\\_un\\_subscribe.php](http://www.marketlettercorp.com/newsletter_un_subscribe.php). Aber wer außer uns verrät Ihnen dann, wo Sie »Leben im Ausland« beziehen?*

*Market Letter Corporation, Panama  
Geschäftsführer u. verantwortlich: Ernest G. Brandt, Panama  
Europabüro: BCM 3557, London WC1N 3xx, UK  
Fax: 0044-20-7405 1500  
[info@marketlettercorp.com](mailto:info@marketlettercorp.com)  
[www.marketlettercorp.com](http://www.marketlettercorp.com)  
mehr über »Leben im Ausland«  
Kurtz-Blog kostenlos lesen*

*© Copyright Nr. 110 by Market Letter Corp, Panama, 2012*